

Mitgliederversammlung der ACK in Aschaffenburg am 13. März 2025



NAK wird Vollmitglied in ACK in Aschaffenburg

Ein bedeutender Tag für die Ökumene in Aschaffenburg: Am 13. März 2025 wurde die Neuapostolische Kirche (NAK), Gemeinde Aschaffenburg, als Vollmitglied in die Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen (ACK) in Aschaffenburg aufgenommen. Die Delegierten stimmten einstimmig für diesen Schritt, wodurch die NAK nun gleichberechtigt in die christliche Gemeinschaft der Stadt integriert ist.

Die Aufnahme fällt in ein besonderes Jahr für die NAK Aschaffenburg, die 2025 ihr 100-jähriges Bestehen feiert.



Zu Beginn der Sitzung begrüßte der Vorsteher Jens Schölzel der Neuapostolischen Kirche die Delegierten der ACK-Mitgliedskirchen und betonte die geistliche Bedeutung der Zusammenarbeit. Er hob hervor, dass die Einheit der Christen trotz unterschiedlicher Traditionen ein wesentliches Ziel sei und die ACK nicht nur organisatorisch, sondern als Ort der gegenseitigen Stärkung und Verantwortung für die Stadt wirke. Die Aufnahme der NAK als Vollmitglied sei daher Ausdruck der gewachsenen Verbundenheit und des gemeinsamen Glaubens an Jesus Christus.

In seinem geistlichen Impuls erinnerte er daran, dass das Gottesbild des dreieinigen Gottes bereits vor 1700 Jahren beim Konzil von Nizäa formuliert wurde und bis heute die Grundlage des Glaubens bildet. Er rief dazu auf, sich an den Kernaussagen des Evangeliums zu orientieren und als lebendige Zeugen des Glaubens zu wirken.

Prävention als gemeinschaftliche Aufgabe der Kirchen

Ein zentrales Thema der Sitzung war der Schutz vor Missbrauch und Grenzverletzungen in kirchlichen Strukturen. Die beiden Referentinnen, Andrea Buhler-Schmidt (röm.-kath. Kirche) und Katharina Wagner (ev.-luth. Kirche), stellten die bestehenden Präventionsmaßnahmen ihrer Kirchen vor.



Die römisch-katholische Kirche setzt auf ein dreigliedriges Schutzkonzept aus institutionellen Maßnahmen, Führungszeugnissen für Mitarbeitende und verpflichtenden Schulungen. Jede Gemeinde, die mit Kindern, Jugendlichen oder schutzbedürftigen Erwachsenen arbeitet, muss ein individuelles Schutzkonzept erstellen und regelmäßig Gefährdungsanalysen durchführen.

Auch die evangelisch-lutherische Kirche hat ihre Präventionsarbeit intensiviert und betont die Sensibilisierung für Machtverhältnisse innerhalb kirchlicher Strukturen. Die Referentin unterstrich, dass Schutzkonzepte allein nicht ausreichen – entscheidend sei die persönliche Haltung und eine Kultur der Aufmerksamkeit.



Prävention lebendig halten

In der anschließenden Diskussion wurde betont, dass Prävention eine fortlaufende Aufgabe bleibt. Wichtig sei die regelmäßige Schulung von Haupt- und Ehrenamtlichen, eine offene Feedback-Kultur sowie der Mut, auch unbequeme Themen anzusprechen. Die ACK in Aschaffenburg sieht sich in der Verantwortung, den Erfahrungsaustausch zu fördern und Kirchen bei der Umsetzung effektiver Schutzmaßnahmen bei Bedarf zu unterstützen.

Die Sitzung beendete der Vorsitzende der ACK in Aschaffenburg, Dr. Hansjörg Schemann, mit einem Gedicht des 2005 verstorbenen Kabarettisten Hanns Dieter Hüsch, dass Gott die Menschen durch alle Höhen und Tiefen trägt und ihnen Hoffnung gibt.

Stefan Kruse, Hansjörg Schemann



Für den abschließenden zwanglosen Austausch unter den Delegierten hatten fleißige Hände aus der NAK, Gemeinde Aschaffenburg, ein leckeres Buffet gezaubert.